

PFC-Skandal in der Ooswinkel-Siedlung weitet sich aus

Inzwischen soll Obst und Gemüse aus 34 Hausgärten nicht konsumiert werden / Bis Oktober werden Einzelgutachten erwartet

Von unserem Mitarbeiter
Bernd Kamleitner

Baden-Baden – Die Stadt Baden-Baden und das für den Stadtkreis zuständige Gesundheitsamt Rastatt haben für weitere Hausgärten der Siedlung Ooswinkel die Empfehlung ausgesprochen, dort angebautes Obst und Gemüse nicht zu verzehren. Hintergrund sind erhöhte PFC-Werte im Boden. Es könne nicht ausgeschlossen werden, dass Pflanzen „relevante Mengen“ des Umweltgiftes aufgenommen haben, heißt es.

Die betroffenen Haushalte sind informiert worden, teilt die Pressestelle der Bäderstadt mit. Anfang Juni hatte die Nachricht von PFC-Funden im Erdreich von Gärten der Siedlung Ooswinkel die Betroffenen wie ein Keulenschlag getroffen. Damals war zunächst für 27 der rund 200 Gärten von den Behörden empfohlen wor-

den, selbst angebautes Obst und Gemüse nicht zu konsumieren. Nach der Entnahme weiterer Bodenproben und „einer ersten Zwischenauswertung“, so die Mitteilung der Stadt, gilt der Hinweis nun für sieben weitere Hausgärten. Somit sind mittlerweile 34 Grundstücke betroffen. Der PFC-Skandal, der Mittelbaden seit über zehn Jahren beschäftigt und als einer der größten Umweltskandale in Deutschland gilt, weitet sich damit auch im Ooswinkel aus.

Hinter der Abkürzung PFC verbergen sich per- und polyfluorierten Chemikalien. Nach Angaben des Umweltbundesamtes sind sie kaum abbaubar. Einige der Chemikalien können sich in der Umwelt und in Organismen anreichern und für den Menschen gesundheitsschädlich sein.

Als Ursache für die Verunreinigung wird ein Bodenaustausch bis zu 35 Zentimeter Tiefe wegen Altlasten in der



Beispielhafte Siedlung: Nach Art einer Gartenstadt wurde der Ooswinkel vor 100 Jahren bebaut. Jetzt wurde im Erdreich weiterer Grundstücke PFC gefunden. Foto: Niko Hertweck

Siedlung vor rund 20 Jahren vermutet. In 27 Hausgärten war dafür offenbar mit PFC belastetes Erdreich von einem

Kompost-Händler aus der Region eingebaut worden. Zum damaligen Zeitpunkt war die Verunreinigung nicht bekannt,

das Gift auch noch kein Thema. Die PFC-Belastung im Ooswinkel kam eher zufällig ans Tageslicht, weil Bodenpro-

ben von damals nachträglich untersucht wurden. Ein neuer Mieter hatte Genaueres über seine Parzelle wissen wollen.

Nach Angaben der Stadtverwaltung werden derzeit im Zuge der „orientierenden Untersuchung in ausgewählten Gartenparzellen“ zusätzliche Obst- und Gemüseproben entnommen und im Labor auf PFC analysiert. Die Aufbereitung und gutachterliche Bewertung der umfangreichen Analyseergebnisse der Bodenproben befindet sich „noch in Bearbeitung“. Bis Oktober sollen die Ergebnisse vorliegen.

Die Stadtverwaltung plant für die betroffenen Haushalte und zur Beantwortung aufkommender Fragen eine weitere Informationsveranstaltung. Für Fragen von Betroffenen steht zudem das Fachgebiet Umwelt und Arbeitsschutz der Bäderstadt unter ☎ (07221) 931501 oder per Mail an umwelt@baden-baden.de zur Verfügung, heißt es.